



LeguNet auf den DLG-Feldtagen 2024

(Frankfurt, 18. Juni 2024) Auf den diesjährigen DLG-Feldtagen vom 11. bis 13. Juni in Erwitte bei Lippstadt demonstrierte das Leguminosen-Netzwerk die große Vielfalt der Körnerleguminosen auf dem Acker und in Fachforen.

Gemeinsam mit der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) informierten LeguNet-Mitarbeitende über Anbau und Vermarktung von Hülsenfrüchten. „An dem Gemeinschaftsstand der UFOP mit dem LeguNet und der Gesellschaft zur Förderung der Lupine (GfL) konnten wir den Besucherinnen und Besuchern die wichtigsten Körnerleguminosen in Demonstrationsparzellen zeigen“, berichtet Gesamtprojektleiterin, Katharina Rusch und ergänzt: „Neben zahlreichen Informationen zum Anbau bekamen Interessierte auch wertvolle Tipps zur Verwertung und Vermarktung von Hülsenfrüchten.“

Gleich am ersten Tag nahmen LeguNet-Mitarbeitende an der Podiumsdiskussion „Wie viel Drive haben Körnerleguminosen in und aus Deutschland?“ teil. Die Expert*innen diskutierten über die Chancen und Herausforderungen auf dem Markt für Körnerleguminosen. Klar ist, dass die Nachfrage nach inländisch produzierten Körnerleguminosen steigt. Harald Sievers, Fütterungsexperte im LeguNet, betonte, dass das maximale Einsatzpotenzial von Leguminosen in der Fütterung noch lange nicht ausgeschöpft sei: „Eine Erhöhung des Leguminosenanteils auf zehn Prozent im Mischfutter ist ohne Leistungseinbußen möglich“, so Sievers. Auch in der Humanernährung tut sich viel. Es werden zunehmend Anbauverträge für definierte Wertschöpfungsketten abgeschlossen. Stefan Beuermann, zuständig für Massenströme im LeguNet, stellte die Vorzüge einer Erzeugergemeinschaft dar, um größere Absatzmengen generieren zu können: „Alle Erzeugenden produzieren Körnerleguminosen und einer verkauft. Durch den gemeinsamen Einkauf von Produktionsmitteln und die gemeinsame Vermarktung steigt die Wirtschaftlichkeit“, so Beuermann.

Fokus Wertschöpfungsketten

Erstmals fand in diesem Jahr eine Schwerpunkt-Veranstaltung zum Thema Wertschöpfungsketten im DLG-Fachprogramm statt. LeguNet-Mitarbeitende und Landwirt*innen aus dem Netzwerk brachten ihre Fachkompetenz beim Titel „Pflanzliche Proteine – alles rund um die neuen Superstars! Was benötigt die Lebensmittelindustrie?“ ein. „Die Agrarförderlandschaft ist unübersichtlich. Viele Landwirte verzichten teilweise auf Förderungen, um im Handeln flexibler zu bleiben“, führt LeguNet-Demolandwirt Benedikt Sprenker aus. Zusätzlich hob Sprenker die Vorteile von Sommerungen in der Fruchtfolge hervor: „Wir brauchen eine Vielfalt mit Körnerleguminosen auf unseren Äckern, um das Resistenzmanagement mit Ungräsern in den Griff zu bekommen.“ Pflanzenschutzexperte Stefan Beuermann kommentiert in diesem Zusammenhang: „Wenn wir den Anbau von Körnerleguminosen in Deutschland ausbauen wollen, benötigen wir mehr Zulassungen für Pflanzenschutzmittel. Leguminosen haben einen recht niedrigen Pflanzenschutzmittel-Index. Dadurch

Projektpartner



Gefördert durch



Projekträger



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie





verringert sich der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln über die Fruchtfolge. Ganz ohne geht es aber eben häufig nicht.“

An den Demoparzellen erklärte Annemarie Ohlwärter, Anbauberaterin im LeguNet, interessierten Landwirt*innen alles rund um erfolgreichen Anbau der Hülsenfrüchte. „Allem voran ist zunächst der jeweilige Standort entscheidend für die Wahl der richtigen Körnerleguminose. Die Ackerbohne ist prädestiniert für schwere Böden mit guter Wasserführung, wie man an den gut gewachsenen Ackerbohnenbeständen sehen kann. Der Sojabohne hingegen sieht man an, dass sie wärmeliebend ist und aufgrund der noch kalten und niederschlagsreichen Witterung einen Wachstumsstopp eingelegt hat“, so Ohlwärter.

3.600 Zeichen, um ein Belegexemplar wird gebeten.



Messebesucher*innen informieren sich auf den DLG-Feldtagen 2024 am Gemeinschaftsstand von UFOP- und LeguNet. Foto Katharina Rusch

Hintergrund

Der Bedarf an einheimischen Eiweißfuttermitteln und das Interesse an proteinreichen und glutenfreien Produkten in der menschlichen Ernährung nehmen deutlich zu. Obwohl die Anbauzahlen von Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen und Soja steigen, ist jedoch ihr Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Die Ackerbaustrategie der Bundesregierung strebt bis 2030 einen Anteil von zehn Prozent Leguminosen in der Fruchtfolge an. Das LeguNet unterstützt den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten und arbeitet daran, den Selbstversorgungsgrad mit Hülsenfrüchten in Deutschland zu erhöhen. LeguNet wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie des BMEL. Mehr Informationen unter www.leguNet.de.